

Das Gessiner Altenteil Eine Wettbewerbsidee

***Der Offene findet für jedes Problem eine Lösung, der
Verschlossene findet in jeder Lösung ein Problem.***

-Albert Einstein -



Altersarmut steht nicht nur in der Zeitung!

Wer zahlt das Pflegeheim?

Gute Pflegeplätze sind teuer. Wenn ein Rentner in ein Heim zieht, kostet das im Bundesdurchschnitt rund 3000 Euro monatlich – Tendenz steigend.

Reichen Rente und Versicherung nicht für die Pflegeheim-Kosten aus, müssen oft die Kinder einspringen.

Es gibt Freibeträge für die Kinder

Es bestehen durchaus großzügig bemessene Freibeträge. Grob geschätzt gilt, dass Alleinstehende 1.400 Euro pro Monat behalten dürfen und Verheiratete 2.450 Euro.

Aus der aktuellen Werbung:

- Pflegekräfte aus Polen - Alternativen zum Pflegeheim
- In vielen Fällen denken die Familienmitglieder bei schwerwiegender Erkrankung von Angehörigen zuerst an die Unterbringung in einem Pflegeheim. Doch es gibt Alternativen, z.B. Pflegekräfte aus Polen -ohne Worte

Senioren-WG

Alternativen zum Altersheim?

Nicht nur für Studenten ist die WG eine beliebte Wohnform: Auch Senioren interessieren sich zunehmend für Wohngemeinschaften - und das nicht nur aus finanziellen Gründen.

Das Allgemeine: Betreutes Wohnen für ältere Menschen

- Eine besondere Ausprägung ist das *Betreute Wohnen für ältere Menschen*, die nicht zwangsläufig einen ausgeprägten Hilfe-, Betreuungs- und / oder Pflegebedarf haben, jedoch in einer Wohnanlage leben wollen, die neben barrierefreiem Wohnraum eine Reihe von *Grundleistungen* im Bereich der Sicherheit, allgemeiner Betreuung und sog. niedrigschwelliger Unterstützungsleistungen bietet, die das selbstständige Leben im Alter, wenn nicht ermöglichen, so doch jedenfalls erleichtern.

Das Konkrete: Das Dorf Gessin

- Die klassische Wohnform der „Alten“ war das Altenteil auf dem Hof.
Die Grundstruktur der Wohnhäuser war von je her so eingeteilt. Die Küche war der gemeinsame Ort.
Genau so leben bis heute noch 5 Familien.
- Mit der Zerstörung der bäuerlichen Hofwirtschaften durch die Zwangskollektivierung ging auch die generationsübergreifende Wohn- und Lebensform zurück.

Nach der Wende ...wie überall

- Aber auch die Neubebauungen im Dorf nach der Wende wurden nicht auf Altwerden abgestellt. Warum auch?
- Dazu gilt auch in unserem Dorf, dass junge Leute nach Lehre oder Studium nicht zurück kommen.

Die „Tragfähigkeitsgrenze“ für viele Dinge ist unterschritten

Der demografische Wandel stellt auch unser Dorf vor neue Herausforderungen.

Es leben heute deutlich weniger Menschen als noch vor 20 Jahren in Gessin und der Anteil der älteren Bevölkerung ist größer geworden.

Mit diesem Strukturwandel hat sich auch das Bild unseres Dorfes verändert.

Die „Tragfähigkeitsgrenze“ für viele Dinge ist unterschritten, so dass die Nahversorgung und sonstige Infrastruktur wirtschaftlich nicht mehr darstellbar ist.

Eine Initiative zurück zur neuen Dorfmitte

Der Hofhof Gessin

- Im **Alten Pferdestall entstand das Dorfhaus** mit einer durchschnittlichen Nutzung von 300 Tagen im Jahr.
- Eine **Mitmachküche** wurde gemeinschaftlich von den Männern errichtet und eingerichtet. Es gibt seit mehr als 2 Jahren einen **täglichen Mittagstisch**.
- Die „Veranda“ entstand und ist der liebste **Treffpunkt der Senioren** geworden
- **Ein Bürgerbüro mit PC und Internet** stehen der Nachbarschaft zur Verfügung, Seniorencomputerkurse begleiten seit 3 Jahren den Prozess.
- **Der Hühnerstall** wurde ein zentrales Lagergebäude für das Brennholz. Es kann aber auch schon mal die Bühne für die Hoffeste bieten.
- **Alternative Energie hat die Versorgung des Hofes schon lange übernommen!** Die 1. Photovoltaik – Anlage schmückt seit kurzem ein Dach

Und in Kürze ?

- Ein Dorfladen mit Tagescafé ist bereits im Bau.
- Der Turn – und Bewegungsraum wartet leider seit langer Zeit auf eine Grundförderung.
- Auf dem Mittelhof gibt es 2 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Ein dritter entsteht.

Das etwas andere Betreibermodell Die Seniorengenossenschaft

- **Das Besondere der Genossenschaft** gegenüber anderen Rechtsformen liegt darin, dass sie die erwirtschafteten Leistungen an ihre Mitglieder weitergibt.
- Eine **Seniorengenossenschaft** bietet alle erforderlichen Hilfen an, damit ihre Mitglieder bis zum Lebensende in ihrem Wohnumfeld verbleiben können.



Auch Berlin erkennt die Chance

- Neu ab 2013

Das Bundesgesundheitsministerium will solche Pflegewohngemeinschaften mit einer Grundförderung unterstützen. Damit lassen sich nicht alle Probleme der Pflege lösen, aber die *Pflege-WGs* entsprechen dem Wunsch vieler, in einer häuslichen Umgebung versorgt zu werden. **200 Euro wird es mehr pro Monat und pro zu pflegender Person geben.** Die Pflegebedürftigen können dann auch die Leistungen poolen, die sie als Pflegegeld oder Pflegesachleistung bekommen, sodass, wenn sich vier Pflegebedürftige in Pflegestufe 1 zusammenschließen, dann bis zu 3400 Euro jeden Monat zur Verfügung stehen, und das ist natürlich schon ein Betrag, mit dem man sich eine Unterstützung leisten kann, die sich vielleicht einer alleine nicht leisten kann, einer alleine vielleicht aber auch eine so große Unterstützung nicht braucht. Das heißt, das Poolen, das Zusammenfinden kann hier gemeinsam Unterstützung geben.

ETL Unternehmensberatung AG
August-Bebel-Straße 13
18055 Rostock

Sehr geehrter Herr Kleist,

unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten sollte u.E. Ihre Idee in zwei Geschäftsbereiche unterteilt werden.

1. **Dienstleistungen** (Nachfrage und Angebot) wie z.B. Hauswirtschafts-, Fahrdienste, ggf. auch Inanspruchnahme von professioneller ambulanter Pflege u.ä.:
 - a. Welche monetären Versicherungsleistungen stehen dem Bewohner aus der Pflege- oder Krankenversicherung zur Verfügung, um z.B. externe Dienstleister wie einen Pflegedienst zu bezahlen? Nachfolgend ein **Auszug von Pflege-Versicherungsleistungen häusliche Pflege** - alle Versicherungsleistungen sind an bestimmte Bedingungen/ Beeinträchtigungen des zu Pflegenden gebunden:

ETL Unternehmensberatung AG

August-Bebel-Straße 13

18055 Rostock

- **Sätze pro Monat**

- **Pflegesachleistungen**

- **Pflegestufe I**

- 440,00 €

- 450,00 €

-

- **Pflegestufe II**

- 1.040,00 €

- 1.100,00 €

-

- **Pflegestufe III**

- 1.510,00 €

- 1.550,00 €

-

-

-

-

-

-

-

- **Pflegegeld:**

-

- **Pflegestufe I**

- 225,00 €

- 235,00 €

-

- **Pflegestufe II**

- 430,00 €

- 440,00 €

-

- **Pflegestufe III**

- 685,00 €

- 700,00 €

-

- **Besond. Betreuungsleistungen**

- 200,00 €

- 200,00 €

-

- **in Planung: Zuschuss Pflege-WG aus Bundesmitteln**

-

- 200,00 €

ETL Unternehmensberatung AG

August-Bebel-Straße 13

18055 Rostock

- a. Für eine 4er WG wäre das z.B. ein rechnerisches Budget von:
 - ? ? 4xStufe I = € 1.800,00 zzgl
 - ? ? 4xZuschuss Bund = € 800,00
 - ? ? Gesamt-Budget = € 2.600,00
- b. Bei einem Stundensatz von kalkulatorisch € 20 wären das ca. 130 Std., die man sich als WG „einkaufen“ könnte. Das entspricht bei 30 Tagen pro Monat ca. 4 bis 5 Std. pro Kalendertag. Zusätzlich zur Pflege kann der Pflegedienst auf ärztliche Verordnung weitere Leistungen erbringen und direkt mit den Krankenkassen abrechnen.
- c. Für einen ambulanten Pflegedienst wird es wirtschaftlich interessant, in Gessin gleich mehrere Kunden zu versorgen. Kosteneffekte sollte durch eine Kooperationsvereinbarung direkt an die Bewohner weiter gegeben werden.



Sie sind hier: **Startseite**

Das Gessiner Altenteil - Eine Wettbewerbsidee

Der Offene findet für jedes Problem eine Lösung, der

